
Aktennotiz¹

Betreff **Arbeitskreis Kultur- und Bildungszentrum (KuB)**
Zweite Sitzung am 10.02.2009

Regionalbüro Bad Oldesloe, Pferdemarkt 22b. 23843 Bad Oldesloe

Projekt-Nummer: 13999

Name Thomas Reinertz | Tel.: 04531.169444 | Fax: - 04531.169443

E-Mail thomas.reinertz@dsk-gmbh.de

17.02.2009

O.) Vorbemerkung

Die Präsentation vom 10.02.09 werden auf den Internetseiten der Stadt veröffentlicht; s. www.badoldeloe.de /Stadtumbau West / Kultur- und Bildungszentrum.

Die vorliegende Aktennotiz / Ergebnisnotiz fasst die wichtigsten Zwischenergebnisse zusammen.

Einführend haben sich alle Teilnehmer im Rahmen des Rundganges im Amtsgericht einen Überblick über die Räumlichkeiten verschafft. Hierzu wurden orientierende Leitfragen und beispielhaft das 1993 für einen Architektenwettbewerb entworfene Funktions- und Raumprogramm des KulturA zur Verfügung gestellt.

1.) Reflexion zum KulturA

Aus dem Arbeitskreis heraus werden nachstehende Eindrücke aus der Besichtigung des KulturA wiedergegeben:

Positiv

- Offenheit der Architektur, gute Belichtung, Helligkeit
- Offenheit des Eingangsbereiches
- Cafe als direkter Zulaufpunkt/offener Kommunikationsort mit guter Lage im Gebäude
- angenehme Empfangssituation; persönliche Ansprechpartner direkt sichtbar
- guter „Info-Point“ im Eingangsbereich
- gute Orientierbarkeit – Verteilerfunktion des Eingangsbereiches

- Kinderbetreuung im zentralen Bereich - erlebbare Nutzungsbereiche
- Ausstellungsmöglichkeit – wenn auch für Bad Oldesloe zu klein
- sichtbare Kulturarbeit wie sie entsteht; nicht nur Ergebnispräsentation

¹ Aktennotizen dienen der kooperativen Zusammenarbeit. Soweit Hinweise, Ergänzungen oder Änderungen gewünscht sind bitten wir um direkten Eingriff und Rückantwort-mail an den Verteiler.

- Von der Stadtverwaltung unabhängige Betriebsform als Verein
- beispielhafte Finanzierung / Leistung des Vereines mit wenigen Mitteln
- beachtliche Finanzierung durch Sponsoring und Spenden

Kritische Würdigung

- Cafe mit Akustikproblemen
- Pfeiler im Saal problematisch, ungeeignet f. Aufführungen
- starke Zergliederung des Gebäudes, „Gerippe“
- „Cafe“ soll keine Konkurrenz zur Innenstadt in Bad Oldesloe darstellen.

Zu einer möglichen Betriebsform eines bewirteten Treffpunktes gibt es derzeit noch keine genauere Aussage. Es könnte sich auch um ein einfaches Bistro, Ausschankmöglichkeit (wie z.B. im Bella Donna Haus), eine technische Cateringmöglichkeit, ... handeln. Im Fokus des Interesses steht ein offener, einladender Kommunikationsbereich: dieser soll im Gebäude liegen und zur Belegung auch vor- und nach Veranstaltungen beitragen.

2.) Zwischenergebnis zu Funktionen und Nutzungsverteilungen

Der Arbeitskreis hat zentrale Fragestellung zur Funktion und Nutzungsverteilung diskutiert und herausgearbeitet und als Zwischenergebnis festgehalten

- a) Es soll einen **Verbindungsbau** zwischen dem Altem Rathaus und dem Amtsgericht geben.

Hierfür spricht vor allem die z. Zt. wahrnehmbare Länge der „aufgereihten“ Gebäude des Amtsgerichtes und des Alten Rathauses mit einer Entfernung von ca. 90 Metern zwischen Giebelwand / Markt und Giebelwand / Trave.

Mit einem Zwischenbau können diese Länge und die damit verbundenen langen Wege grundsätzlich verkürzt werden.

Der Zwischenbau mit einem einladenden / offenen Eingangsbereich wertet das KuB (Arbeitsbegriffe auch KuBI, KuBO) mit Orientierung zur Stadtseite/Marktplatz/ Weg zum Bürgerpark auf. Die Position hat zunächst Priorität vor einer Entwicklung des (Hinter-)Hofes hinter dem Amtsgericht mit der ggf. nicht unproblematischen angrenzenden Wohnbebauung.

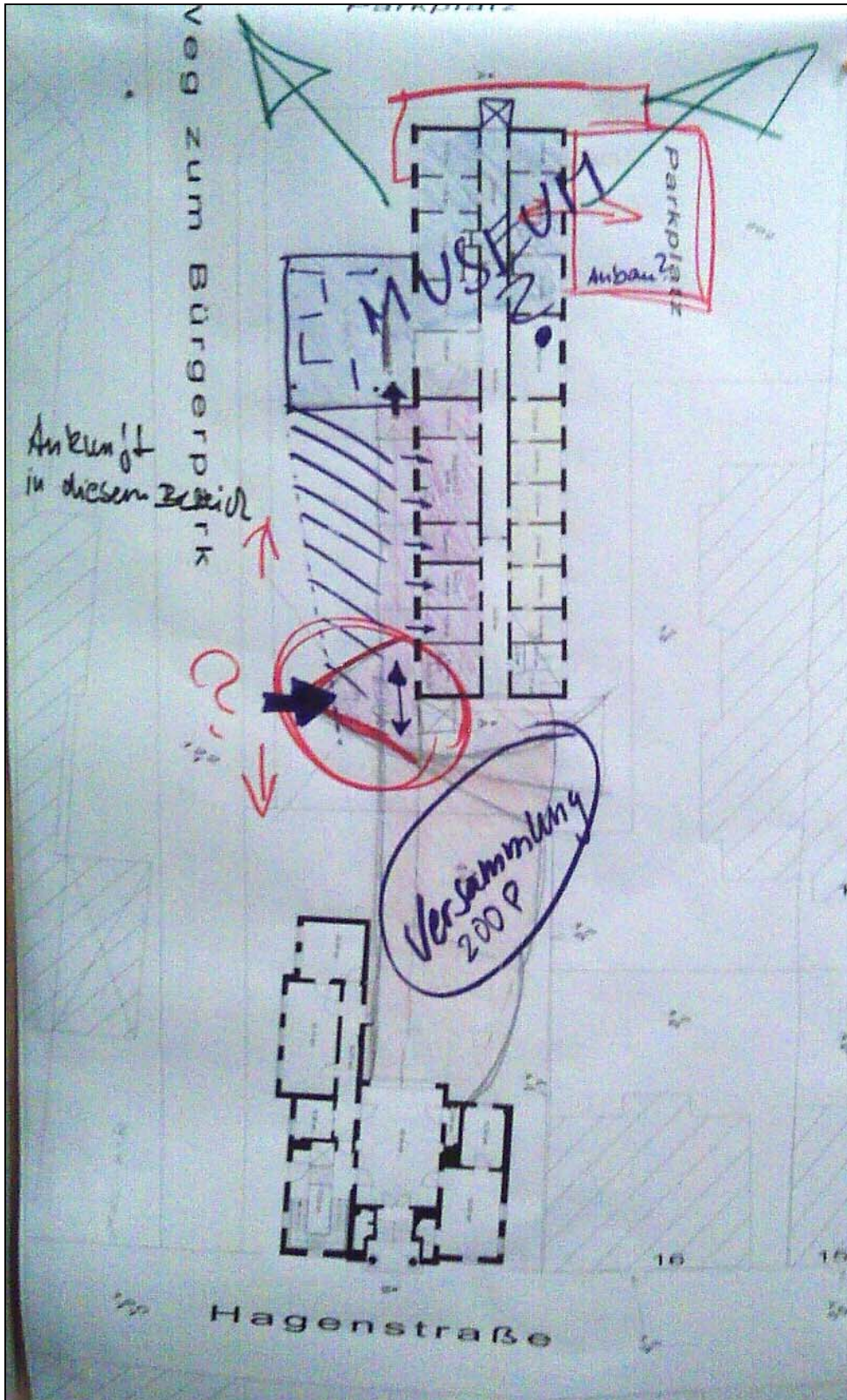
- b) Es soll einen **mittig, zentral orientierten Haupteingang** geben, in etwa auf der Höhe der südlichen Kante des Amtsgerichtsgebäudes.

Dieser Haupteingangsbereich ist geeignet, das KuB zentral und auf kurzen Wegen zu erschließen. Zugleich kann der Eingang repräsentativ ausgestaltet werden. Weitere Nebeneingänge sind damit nicht ausgeschlossen, die sich auf der Travesseite vom Bürgerpark und vom Marktplatz durch den Eingang in das Alte Rathaus ergeben werden.

- c) Ein **Versammlungsbereich** wird im Verbindungsbau platziert. Damit wird lediglich eine Positionsaussage getroffen. Über dessen Ausprägung und Art (Sprache, Musik,) gibt es noch keine Festlegungen.

Die nachfolgende Skizze, welche im Rahmen des Arbeitskreises besprochen wurde gibt dieses Zwischenergebnis wieder. Zu offenen und ergänzenden Diskussionspunkte siehe unten zu Punkt 3.

Abb.: Zwischenergebnis des Arbeitskreises am 10.02.09
Verbindungsbau, Lage des Haupteinganges, Positionierung des Versammlungsbereiches



3. Weitere Diskussionspunkte

- Vorgeschlagen wird eine **Öffnung der westlichen Fassade** des Amtsgerichtes mit einem vorgelagerten, verglasten Erschließungsbereich, um Zugänglichkeiten zu verbessern und partiell die Längerschließung des alten Amtsgerichtes unterbrechen zu können; dies erhöht auch die Nutzbarkeit der bislang schmalen Räume des Amtsgerichtes.
- Grundsätzlich positiv betrachtet wird eine **Verglasung des Eingangsbereiches des Amtsgerichtes** (unter dem Gerichtssaal). Dieser Raum kann sich auch – mit flexibler Stellwandtechnik – für z.B. Ausstellungen eignen.
- Ebenso wird eine **Aufstockung (oberhalb des Gerichtssaales)** in Betracht gezogen
- Im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung sind **bautechnische Fragen** zu prüfen: Erschließung des Gebäudes durch die Lage der Treppenhäuser/Fluchtwege, der Fahrstühle, Eignung und Ausprägungsmöglichkeit des Verbindungsbaus unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.
- die Fragestellung – wo bestimmte Nutzungen / Nutzungsschwerpunkte definiert werden – kann nicht **Architektenverfahren** überlassen werden. Die Aufgabenstellung muss im Vorfeld definiert werden, sonst bestehen keine Vergleichsmöglichkeiten (s. auch Funktions- und Raumprogramm des KulturA).
- Über die **Lage des Museums** ggf. Anbau muss im nächsten Arbeitskreis des Kultur- und Bildungszentrum beraten werden; der Vorschlag das Museum zur „grünen Seite“ der Trave zuzuordnen wurde gegenüber einer Positionierung im alten Rathaus widersprüchlich gesehen; vgl. unten.

4. Positionierung des Museums im Rahmen des KuB

- Aus der Sicht des Museums ist eine vollständige Erhaltung und ungeteilte Darstellung der Sammlung des Museums wichtig. Eine Beschneidung der Ausstellungsfläche bzw. Teilung sei nicht machbar.
Das Museum würde einen Standort im historischen Rathaus bevorzugen. Grundsätzlich bevorzuge das Museum in der Tendenz jedoch den alten Standort: „insgesamt würden wir lieber am alten Standort bleiben“.
- Dem Museum wird neben der oben skizzierten Lagemöglichkeit explizit die inhaltliche Kooperation mit der VHS angeboten. Insbesondere im Bereich der Museumspädagogik gibt es gemeinsame Ansatzpunkte, die vom Museum und der VHS weiterentwickelt werden können.
- Im Fokus der Diskussion des Arbeitskreises KuB steht die Ausgestaltung eines (attraktiven) Kultur- und Bildungszentrums; zu überdenken ist die Fragestellung ob und ggf. wie sich das/ein Museum (ggf. als „Stadtmuseum“) einfügen kann.
In diesem Zusammenhang ist eine Orientierung an den Leitzielen des KuB erforderlich.

5. Leitbild

Frau von der Heydt hat ein Leitbild für das KuB entworfen, welches sehr umfassend die Zielvorstellungen zusammenfasst. Die Kernaussagen fanden im Arbeitskreis eine breite Zustimmung.

Im Ergebnis des Arbeitskreises wird festgehalten, Anmerkungen, Ergänzungen an angela.hausser@badoldesloe.de zu senden, so dass diese in das Leitbild einfließen können.

Die Powerpoint-Präsentation der Sitzung ist in der Anlage beigefügt.

6. Termine

Festgehalten wird

- wie geplant am 26.02. eine weitere Sitzung des Arbeitskreises KuB im Ostdeutschen Raum ab 19:00 Uhr
- eine zusätzliche Sitzung am 10.03.09 im Ostdeutschen Raum ab 19:00 Uhr.

gez. i.A.
Reinertz
DSK

Anlagen: Teilnehmerliste
Power Point Präsentation als gesonderte Daten

Gibt es im KulturA brauchbare Ansätze für das KuB?

Kommentare der Arbeitsgruppe 10.02.2009

Themenvorschläge

Eingangssituation

Aussagen zu Materialien bzw. deren Kosten

Aussagen zur Architektur

Welche Rolle hat das Café?

War das ein Saal, den wir gebrauchen können?

Betriebsform

ARCHITEKTUR

- Saal - schön gut und kompakt
- Saal – negativ, weil Säulen im weg, sonst ok
- Materialien besonders das Glas ist positiv und für BadO zu übertragen
- Von außen sehr ansprechend
- Sehr hell und gläsern
- Offenheit hat sehr positiven Einfluss auf Akzeptanz und daher kein Vandalismus

Funktionen

- Eingangsbereich ist sehr offen und einladend
- Eingang mit vielen Menschen, die die Besucher leiten
- Positiv ist es gleich ins Café zu kommen, die bauliche Qualität ist eher bescheiden
- Empfangsbereich und sehr wichtig, positives Ankommen, nicht immer leicht Räume zu finden
- Gut das das Café integriert ist
- Das Ausstellungsforum ist gut, wir benötigen aber mehr Platz
- Beschilderung ist wichtig, es muss aber auch eine innere Logik mit den richtigen Nutzungszuordnungen geben
- Ohne Infopoint kann das KuB nicht funktionieren
- Anlaufstelle muss her. Bei der VHS in Oldesloe kann man erleben, dass alle zur VHS gehen, auch die, die zu anderen Partner im Haus wollen.
- Café im KuB darf keine Konkurrenz zu den bestehenden Cafés in der Nachbarschaft werden
- Café ist eine Notwendigkeit für das Innere gemeinschaftliche Leben im KuB
- Café ist als Catering für Abendveranstaltungen wichtig
- Café im KulturA hat eigenen Charme ist von überall einsehbar und doch getrennt
- Das Café muss gesehen werden
- Das Café ist zum „Schnacken“ da, also ein SCHNACK - SNACK

Betrieb

- Die Betriebsform über einen Verein, der auch ein Dachverein sein könnte kann auf KuB übertragen werden
- Betriebsform eines Cafés kann auch ein Ort des Lernens Beispiel Bella Donna „Kochsalon“
- Im Cafebereich kann es doch Kooperationen mit professionellen Nachbarn geben
- Positiv, was dort die Theatergruppe gemacht hat, Theater viel Raum geben
- Es ist überraschend, mit wie wenig Geld das KulturA auskommen muss und dann kommt so viel Leistung heraus
- Ohne Kooperationspartner und Sponsoren geht es nicht im KulturA
- Wir haben auch viele Anforderungen an unser Projekt und gedeckelte Kosten.

Ideen für das KuB

- Verteilungsraum ist wichtig, bei 100m Gebäudelänge aber schwierig zu platzieren.
- Wenn wir einen großen Verteilungsraum haben wollen, geht es zu Lasten des Saals
- Wir brauchen die Gewissheit, ob an der Stirnseite des Rathauses wirklich nicht angebaut werden kann. Das muss untersucht werden.
- Im KuB sollten nicht nur Produkte gezeigt oder vorgeführt werden, sondern die Teilhabe am Prozess ist wichtig, dafür muss es eine Offenheit geben, die sich auch baulich ausdrückt.